

**„Zukunft Heißzeit: Öl, Kohle & Erdgas heizen ein!“**

**Montag, 15. Oktober 2018, 09.30-11.00 Uhr**  
Landwirtschaftskammer Österreich, Festsaal  
Schauflegasse 6, 1015 Wien

**Abstract: DI Mag. Gudrun Senk**, Wien Energie, Prokuristin, Leiterin Asset-Entwicklung und -Management sowie Forschung

Zur Eingrenzung der Auswirkungen des Klimawandels ist ein Umbau des Energiesystems erforderlich. Die Steigerung der Anteile an erneuerbaren Energieträgern ist daher für die Wien Energie GmbH ein prioritäres Ziel. Dabei soll der Anteil EE (erneuerbarer Energien) nicht nur im Strombereich, sondern auch im Bereich der Fernwärme und Mobilität erhöht werden. Daher hat sich die Wien Energie GmbH einige hochgesteckte Ziele gesetzt (Anm.: 600MWp PV bis 2030; 1.000 neue E-Ladestellen; 3D Seismik zur Geothermie Anwendung).

Die stärksten Zuwächse im Bereich der erneuerbaren Stromerzeugung erfolgen durch Windkraft und Photovoltaik, welche zwar kein CO<sub>2</sub> erzeugen aber nicht so gut steuer- und regelbar sind wie z.B. hocheffiziente thermische Kraftwerke. Hocheffiziente thermische Kraftwerke wie Gas-Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen müssen also zur Aufrechterhaltung der System- und Netzstabilität weiterhin verfügbar sein, um die Versorgungssicherheit in Österreich sicher zu stellen. Deshalb wird Wienenergie bis 2023 870 Mio. € in den Neubau, Umbau und die Instandhaltung von Anlagen investieren. 460 Mio. € davon sind für erneuerbare Energien gedacht (100 Mio. € in PV).

**Zukünftig sollten diese thermischen Kraftwerke jedoch vorwiegend mit erneuerbarer Energie betrieben werden – Biomasse, Biogas oder anderes „Grünes Gas“.**

**Die bestehende Infrastruktur an Biomasse-Kraftwerken und Gas-Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen bildet daher das Rückgrat für die erneuerbare Stromzukunft und muss weiterhin aufrechterhalten werden. Dafür braucht es rasch Klarheit über wirtschaftliche Anreize für diese Technologien (Nachfolgetarife für Biomasseanlagen sowie ökonomische Anreize für Gas KWKs).**

**Unabhängig davon setzt sich die Wien Energie GmbH intensiv mit Innovationen auseinander, um die Einsatzmöglichkeiten von Biogenen Energieträgern und den Anteil erneuerbarer Energien zu erhöhen.** Durch Projekte wie beispielsweise die Reststoffvergasung, die PV-Tröpfchenbewässerung oder das Projekt ViennaGreen CO<sub>2</sub> wird versucht, die Landwirtschaft in die Energiewende mit einzubinden. Im Rahmen des ViennaGreen CO<sub>2</sub> Projekts wurde in den Abgasstrom des Biomasse-Kraftwerks Simmering im Sommer 2018 eine Forschungsanlage zur effizienten CO<sub>2</sub>-Abscheidung errichtet.

Die Energiewende kann nur erfolgreich verlaufen, wenn alle Sektoren daran mitwirken!